

Aus einem Guss



Repertoirewert *****

Klang *****

Interpretation *****

„Green“

Robert Schumann: Streichquartette op. 41, Nr. 1 und 3

György Kurtág: „Officium breve in memoriam Andreae Szervánszky“ op. 28

Amaryllis Quartett

Genuin 13290

(Vertrieb: Note 1)

Natürlich liegt es auf der Hand, György Kurtág und Robert Schumann zu koppeln. Tatsächlich zählt der 1926 geborene ungarische Großmeister der zeitgenössischen Musik zu jenen Komponisten, denen Schumanns Erbe als Inspirationsquelle dient – im Sinne klangpoetischer, auch klang sinnlicher Prozesse, die sich durch radikale Reduktionen auszeichnen. Auch in den fünfzehn Miniaturen, die das 1989 vollendete „Officium breve in memoriam Andreae Szervánszky“ bilden, erzählt Kurtág auf jeweils engstem Raum vom Werden und Vergehen des Klangs an sich – überreich, höchst fesselnd, in kunstvollen, auch geräuschhaften Klangaktionen samt Clustern, Mikrotonalität oder Glissandostrukturen, die zugleich an Anton Webers Miniaturen anknüpfen. Weil sie stets Farbe und Ausdruck zu wandeln vermögen, wird dieser Mikro- und zugleich Makrokosmos vom Amaryllis Quartett höchst packend durchschritten. Vor allem aber wird hörbar, wie sehr sich Schumann und Kurtág völlig selbstverständlich und natürlich begegnen, ohne trennende Epochen und Zeiten dazwischen. Zwar wäre in den Schumann-Quartetten eine klassischere Phrasierung und Artikulation bisweilen lohnenswert; dafür aber wirkt im Spiel der Musiker die Gesamtkonzeption dieser CD wie aus einem Guss.

Marco Frei

GEN 13290

ENSEMBLE Februar 2014